

Proforma-Pässe

Das Buch beginnt in der Mitte des 2. Weltkrieges und handelt von drei jüdischen Menschen, die es in die Schweiz geschafft haben. Sie wollen andern helfen in oder durch die Schweiz in ein sicheres Land zu fliehen. Da ist Fanny Schulthess-Hirsch, die für eine Flüchtlingsorganisation arbeitet. Deren Ziel: möglichst vielen Juden die Ausreise aus Nazi-Deutschland zu ermöglichen. Dank Heirat mit einem Schweizer kann Fanny als Ausländerin vorerst im Land bleiben. Als die Ehe geschieden wird, soll ihr die Aufenthaltsbewilligung entzogen werden. Heinrich Rothmund, Chef der Fremdenpolizei, lässt grüssen. Dank Einsatz eines Nationalrats kann sie weiter in Genf arbeiten.

Zur selben Zeit befindet sich der niederländische Student Huug van Dantzig im Flüchtlingslager in Cossonay. Auf der Flucht aus dem besetzten Heimatland ist er hier gelandet. Er hofft, sein Bruder schafft es ebenso hierher, auch wenn die Arbeit im Lager hart ist. Im Herbst 1943 verlässt er heimlich das Lager, schlägt sich nach Italien durch, um sich den alliierten Truppen anzuschliessen. Shaul Weingort, Rabbiner, stammt aus Polen, studierte in Berlin und wohnt nun in Montreux. Via einer Botschaft in Bern versucht er seine Familie mit Proforma-Pässen aus dem Warschauer-Ghetto zu holen, damit sie nach Südamerika auswandern können. Doch die Bundesbehörden schreiten ein.

Der Roman basiert auf der wahren Geschichte der drei jüdischen Flüchtlinge. Die drei unterschiedlichen Einzelschicksale ergeben einen generellen Einblick in die Gefühlswelt der jüdischen Flüchtlinge in der Schweiz. In einzelnen Kapiteln beschreibt der Autor, wie er die Orte aufsuchte, um Kontakte mit ehemaligen Bekannten oder Vermietern aufzunehmen um an Informationen zu kommen. Mit der einfühlsamen Beschreibung der drei Schicksale und seinen Rechercheberichten dazu ist dem Autor ein spannendes, dichtes Geschichtsbuch gelungen.

hk

*Urs Hardegger: **Für einen Pass und etwas Leben.** Roman, Nagel & Kimche, 2022, 239 Seiten, 39.90 Franken*